

Meinungsfreiheit

Wohin führt die Einschränkung von politischen Rechten und Meinungsfreiheit?

**Die Infografiken finden Sie unter
www.fluktuation.world/fakten**

Die hier präsentierten Fakten weisen auf Zusammenhänge von Flucht und Fluchtursachen hin.

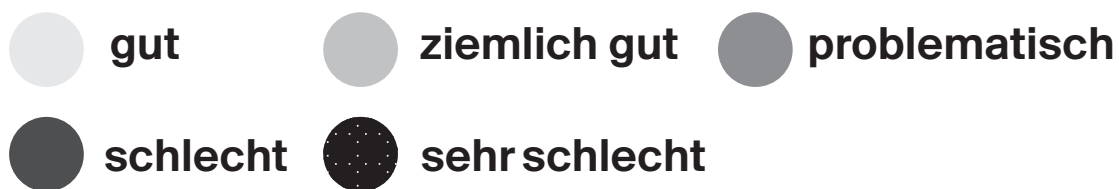
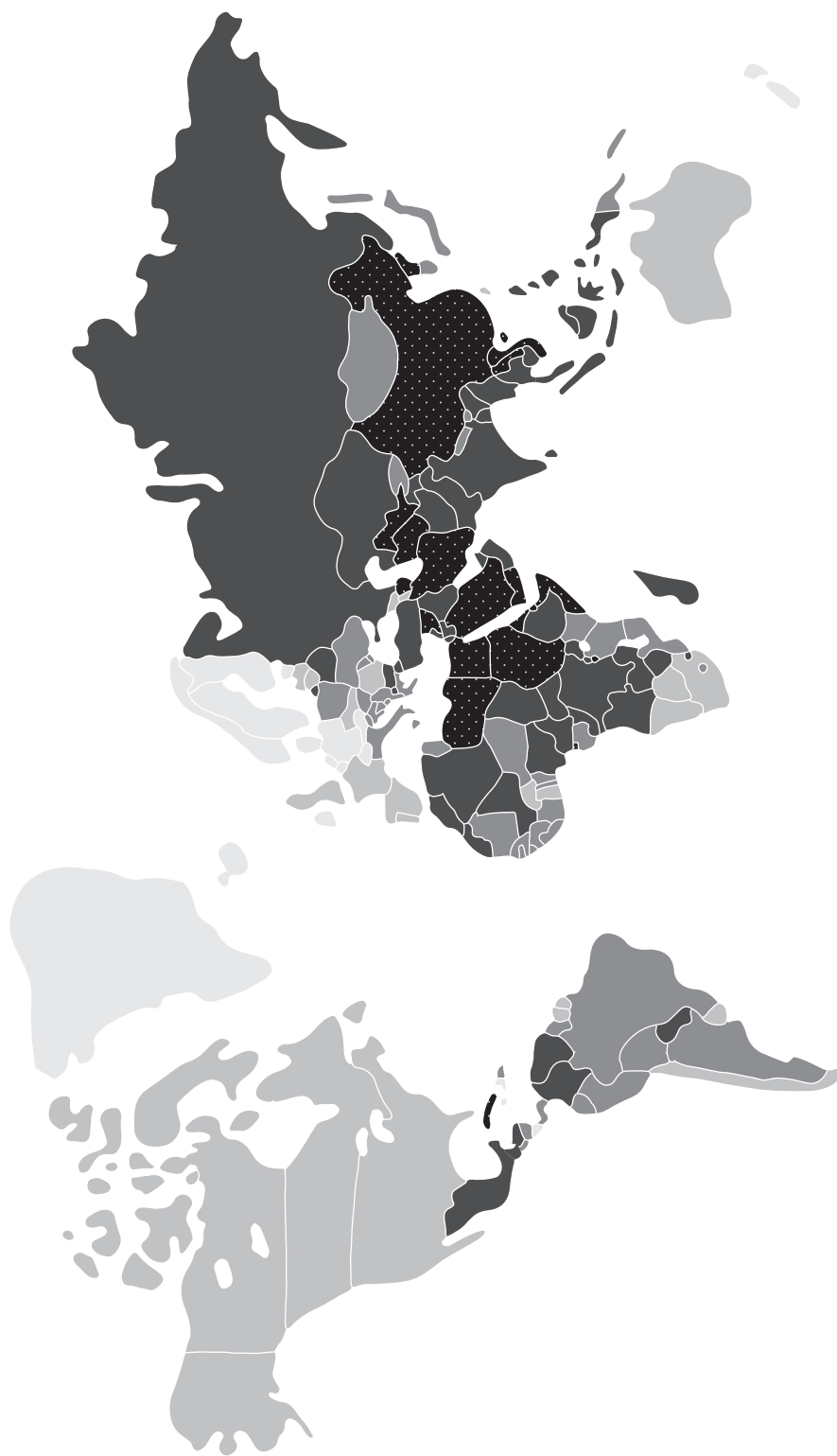
Sie haben nicht den Anspruch, vollständig zu sein, sondern zeigen einzelne Aspekte des Themas auf. Die visualisierten Daten sind nicht wertend zu verstehen. Unser Ziel war, eine Auseinandersetzung mit dem Thema anzustossen, insbesondere mit den Fragen «Was zwingt Menschen zur Flucht?» und «Welche Rolle spielt die Schweiz dabei?».

Folgende Themen werden in diesem Band behandelt:

- **In welchen Ländern ist freie Meinungsäusserung möglich, ohne Sanktionen befürchten zu müssen?**
- **Aus welchen Ländern stammen die Asylsuchenden in der Schweiz?**
- **Wie viele Menschen, die ein Gesuch gestellt haben, erhalten tatsächlich Asyl?**
- **Wie unterscheidet sich die Lebensgestaltung von Asylsuchenden, anerkannten Flüchtlingen und Schweizer Bürgern und Bürgerinnen?**

Die Infografiken finden Sie auch unter www.fluktuation.world/fakten

Die Rangliste der Pressefreiheit ist ein wichtiges Instrument. Sie vergleicht die Situation für Journalisten in 180 Ländern. Diese Momentaufnahme basiert auf einer Bewertung des Pluralismus, der Unabhängigkeit der Medien, der Qualität des gesetzlichen Rahmens und der Sicherheit der Journalisten in jedem Land.



Eritrea, wichtigstes Herkunftsland von Asylsuchenden in der Schweiz (3375 Gesuche im Jahr 2017; 5178 im Jahr 2016) liegt im Pressefreiheits-Ranking an Stelle 179 von 180 und ist damit erstmals seit 10 Jahren nicht mehr auf dem letzten Platz. Nordkorea belegt statt dessen neu den letzten Platz.



Auf Eritrea folgen weitere wichtige Herkunftsländer wie Syrien (1951 Gesuche, 9 % weniger als im Vorjahr), Afghanistan (1217 Gesuche, -62,3 %), Türkei (852 Gesuche, +62 %), Somalia (843 Gesuche, -46,7 %) und Sri Lanka (840 Gesuche, -38,8 %). Im Jahr 2017 wurden in der Schweiz 18 088 Asylgesuche gestellt.

25.8 %

Im Jahr 2017 hat das Staatssekretariat für Migration (SEM) 27 221 Asylgesuche erstinstanzlich erledigt, das sind 4 078 weniger als 2016. 6 360 Personen erhielten Asyl, die Anerkennungsquote (Asylgewährung) lag damit bei 25,8 Prozent (2016: 22,7 %).

18 088

Im Jahr 2017 wurden in der Schweiz 18 088 Asylgesuche gestellt. Dies ist auf die nach wie vor zahlreichen Krisen- und Konfliktherde im Nahen Osten und auf dem afrikanischen Kontinent zurückzuführen.

Staatssekretariat für Migration «Asylstatistik 2017», 22.01.2018

2016 bezogen in der Schweiz 273 273 Personen Sozialhilfe. Das sind 3,3 % der ständigen Wohnbevölkerung. Von allen Sozialhilfebezügern machen Schweizer 42 %, Personen aus EU-Staaten 23 % und Personen aus aussereuropäischen Ländern 35 % aus.



Zensur, Drohungen, Morde – Journalisten leben weltweit gefährlich. Der Spielraum für Journalisten wird weltweit immer enger.

SRF, «Weltweites Ranking», 26.04.2017



Hassreden sind Äusserungen, die zur Diskriminierung von und Feindseligkeit sowie Gewalt gegen Personen und Gruppen aufgrund ihrer Rasse, Religion, Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität, einer Behinderung oder Krankheit und so fort aufrufen.

Informationsplattform humanrights.ch, «Hassreden:
Die Grenzen der Meinungsäusserungsfreiheit», 06.02.2017

Rassismus- Strafnorm

Die Rassismus-Strafnorm Art. 261^{bis} StGB schützt vor rassistischer Diskriminierung, die in der Öffentlichkeit stattfindet. Es werden Handlungen unter Strafe gestellt, die sich gegen Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion richten.

Familie

Asylsuchende und ihre Familien haben während des Asylverfahrens keinen Anspruch auf Familienzusammenführung.

Schweizerische Flüchtlingshilfe, «Anerkannte Flüchtlinge (Asylgewährung)», 09.04.2017

**Asylsuchende dürfen
in den ersten drei
Monaten nicht ar-
beiten. Aber auch
danach finden Asyl-
suchende, vorläufig
Aufgenommene und
anerkannte Flücht-
linge kaum Arbeit.**

Meinungsfreiheit – Fluktuation – Geschichten unterwegs

**© fluchtpunkt Innenarchitektur & Szenografie, 2017.
Zweite Auflage 2018**

**Idee und Umsetzung:
fluchtpunkt Innenarchitektur & Szenografie**

**Recherche und Zusammentragen der Fakten:
Magdalena Urrejola Balçak**

**Grafische Umsetzung:
Vera Reifer und Laura Tobler**

Wir danken der Lokalgruppe 5 Basel von Amnesty International für die Genehmigung, die in ihrem Auftrag zu unseren Themen zusammengestellten Daten für das Projekt «Waffenexport – Fluktuation – Geschichten unterwegs» zu verwenden.

**Kontakt:
fluchtpunkt
Innenarchitektur & Szenografie
Vogesenplatz 1
CH – 4056 Basel
info@fluktuation.world**